

# Entzug in der Inneren Medizin

## Arbeitstreffen mit sechs Krankenhäusern

Elbingerode (pm/ds). Aus sechs norddeutschen Krankenhäusern trafen sich im April zum zweiten Mal Pflegekräfte des Arbeitskreises „Qualifizierter Entzug in der Inneren Medizin“ im Diakonie-Krankenhaus in Elbingerode. Sie kamen aus dem Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf Hamburg, dem St. Marien-Stift Friesoythe, dem Krankenhaus Rheiderland Weener, dem Krankenhaus Georgsmarienhütte Osnabrück und St. Elisabeth-Stift Damme.

Thematisiert wurde unter anderem die Sensibilisierung der Pflegekräfte für Kommunikation und Wahrnehmung in der Behandlung und Betreuung von alkoholkranken Patienten.

Mit großem Interesse besichtigten die Teilnehmer das Übergangwohnheim „Haus Waldhof“ in Blankenburg, welches zum Therapieverbund gehört.

Sie bekamen dort einen Einblick in die Arbeit des Teams und den Weg, den die suchtkranken Bewohner bis zur Eigenständigkeit bewältigen müssen. Das Treffen verlief wie gewohnt in einer offenen und konstruktiven Atmosphäre.

### Alkoholkrankheit ist zweithäufigste Diagnose

Das statistische Bundesamt bestätigte aktuell, dass

die Alkoholkrankheit die zweithäufigste Diagnose bei stationären Aufenthalten mit 340.500 Patientinnen und Patienten im Jahr 2014 ist.

Die Alkoholkrankheit ist somit eine der häufigsten internistischen Erkrankungen. „Um die Versorgungsrealität dieser Patientengruppe zu verbessern, haben bundesweit 15 Kliniken den Arbeitskreis Qualifizierter Entzug in der Inneren Medizin (AK-QEIM) gegründet, der seit April 2010 ein Arbeitskreis des Berufsverbands Deutscher Internisten e.V. ist. Das Diakonie-Krankenhaus Elbingerode ist das einzige Krankenhaus in Sachsen-Anhalt, das diese qualifizierte Entzugsbehandlung durchführt.“



Teilnehmer der Pflorgetagung in Elbingerode.

Foto: Matthias Schüler